



## Niederschrift

über die Sitzung des Rates der Stadt Brühl am 30.10.2006

Sitzungsort: Ratssaal

Beginn der Sitzung um 18.00 Uhr

Ende der Sitzung um 23.45 Uhr.

Vorsitz führte: Bürgermeister Kreuzberg

### Mitglieder:

<input checked="" type="checkbox"/>	Boley	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Arth	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Dahm	CDU	<input type="checkbox"/>	Baule	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Dahmen	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Bohlken	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Ehrenstein	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Mainzer	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Falkenstein	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Müller	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Fischer	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Schmitz, H.	bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Frantziach-Immenkeppel	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Bortlitz-Dickhoff (bis TOP 16)	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Gerharz, Franz Josef	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	vom Hagen	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Gerharz, Thorsten	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Niclasen	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Hepp	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Schönhütte	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Hosmann	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Weber	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Klug	CDU	<input type="checkbox"/>	Brämer	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	Küster	CDU	<input checked="" type="checkbox"/>	Pitz	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	Meeth	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Pohl	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Poschmann	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Pütz	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Rau	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Schumacher	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Simons	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Stilz	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Vetterling	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Vogel	CDU			
<input checked="" type="checkbox"/>	Berg	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Breu	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Conen	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Grafe	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Heck	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Jung	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Mengel	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Petran	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Reinkemeier	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Salvador	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Vilkman (bis TOP 4)	SPD			
<input checked="" type="checkbox"/>	Wehrhahn	SPD			

### Verwaltung:

- Kreuzberg (Bürgermeister)
- Mues (1. (Beigeordneter)
- Brandt (Beigeordneter)
- Freytag (Stadtkämmerer)
- J.v.Bothmer (GLB)
- Schiffer (-01-)
- Becke (-10-)

### Gäste:

- Meyer (Fa. Krups)
- Stieghorst (Fa. Krups)

### Schriftführerin:

M. Müller

A) Öffentlicher Teil	5
1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner	5
2. Niederschrift vom 28.8.2006	8
3. Organisations- und Effizienzuntersuchung der Gesamtverwaltung; hier: Gutachten der Krups Consultants GmbH	8 8
Bezug: HA 25.9. und 23.10.06	8
dazu Anträge der CDU-, SPD-, bVb-, Grüne- und FDP-Fraktion	8
Vorlage-Nr. 33/05 y, z, aa, ab, ac und ad	8
4. Wahl eines Beigeordneten	13
Vorlage-Nr. 214/85 p	13
4. Wahl eines Beigeordneten	15
Vorlage-Nr. 214/85 p	15
5. Anregungen und Bedenken gem. § 24 Gemeindeordnung	16
5.1 Änderung des Bebauungsplanes Nr. 17	16
hier: Antrag von Dr. Joachim und Gisela Riemer vom 4.10.06	16
Vorlage-Nr. 157/86 l	16
6. Satzungen	16
6.1 Sondersatzung gem. § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen	16 16
hier: Ginsterhang zwischen der Straße Rodderweg 255 bis Ginsterhang 46	16
Bezug: HA 25.9.06	16
Vorlage-Nr. 87/00 h	16
6.2 Sondersatzung gem. § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen	16 16
hier: Wehrbachsweg zwischen Euskirchener Straße bis Wehrbachsweg 25	16
Bezug: HA 25.9.06	16
Vorlage-Nr. 72/86 c	16
7. Gesellschafterversammlung Stadtwerke Jahresabschluss 2005	17
Vorlage-Nr.209/88 u	17
8. Rahmenplanung Innenstadt	17
hier: Bericht und Beschlussfassung	17
Bezug: PStA 17.10.06	17
Vorlage-Nr. 50/04 f	17
9. Benennung der Straße hinter der Giesler-Galerie (Bahnseitenweg)	18
Bezug: HA 25.9.06	18
Vorlage-Nr. 387/80 bp	18
10. Betriebskonzept Dorothea Tanning Saal	18
Bezug: KPTA 7.9.06 u. HA 25.9.06	18
Vorlage-Nr. 44/00 cz	18
11. Job-Ticket Vergabe 2007	18
Vorlage-Nr. 118/92 s	18
12. Bestellung der drei Mitglieder des Umlegungsausschusses und deren Stellvertreter	18
Bezug: HA 23.10.06	18
Vorlage-Nr. 3/78 t	18

13. Besetzung in Ausschüssen	19
13.1 Schul- und Sportausschuss	19
hier: Schreiben der Pestalozzi-Schule vom 4.9.06	19
Vorlage-Nr. 105/94 ce	19
13.2 Verkehrsausschuss	19
hier: Schreiben des Kinderschutzbundes vom 10.10.06	19
Vorlage-Nr. 105/94 cf	19
13.3 Verkehrsausschuss	19
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 30.10.06	19
14. Mitteilungen	19
14.1 Sitzungskalender	19
14.2 Verabschiedung des Ersten Beigeordneten Mues	20
15. Anfragen	20
15.1 Kreisverkehr Geildorfer Straße/Alte Bonnstraße	20
15.2 Niederschrift Schul- und Sportausschuss	21
15.3 BTV-Sportzentrum	21
15.5 Folgeauftrag Krups	21
15.6 Fragenkatalog	21
15.7 Kreisverkehr Geildorfer /Alte Bonnstraße	22
15.8 Max-Ernst-Museum;	22
Verhandlungen über einen möglichen Trägerwechsel und Verkauf des Museums-	22
Grundstückes einschließlich Museumsgebäude	22
15.9 Abriss Turnhalle Brühl-Vochem	22
B) Nichtöffentlicher Teil	23
16. Rahmenvereinbarung zwischen Bürgermeister und Personalrat zur sozialverträglichen	23
Gestaltung von Maßnahmen zur Verwaltungsmodernisierung und Umstrukturierung der	23
Stadtverwaltung Brühl	23
Vorlage-Nr. 197/84 m	23
17. Rathausgalerie der Stadt Brühl	24
hier: Abschluss eines Pachtvertrages	24
Bezug: Antrag der CDU-Fraktion, HA 8.5.06, KPTA 7.9.06 u.HA 25.9.06	24
Vorlage-Nr. 223/80 ai u. ah	24
18. Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt Brühl	26
durch die Gemeindeprüfanstalt Nordrhein-Westfalen für die Haushaltsjahre 2001 – 2004	26
Bezug: RpA 25.9.06	26
Vorlage-Nr. 47/06	26
19. Bürgerschaftsübernahme	26
Vorlage-Nr. 249/88 d	26
20. Mitteilungen	27

20.1 Förderaktivitäten der Kreissparkasse Köln im Jahre 2005	27
Vorlage-Nr. 354/79 aa	27
20.2 Max-Ernst-Museum	27

**Bürgermeister Kreuzberg** eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

## A) Öffentlicher Teil

### Zur Tagesordnung:

**Fraktionsvorsitzender Mengel** (SPD) weist darauf hin, dass seine Fraktion unter Punkt 13 „Besetzung in Ausschüssen“ noch eine Umbesetzung im Verkehrsausschuss beantrage.

**Fraktionsvorsitzender Pitz** (FDP) teilt mit, dass auch in seiner Fraktion noch eine Ausschussumbesetzung anstehe.

### 1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

**Herr Johannes Köhnen**, Schulheißstr. 54, Brühl, fragt, warum man 192.000 € für ein politisches Alibi ausgegeben habe, dessen Ergebnis bereits vorher bekannt gewesen sei. Darüber hinaus hätte er gerne gewusst, welche Stellen konkret wegfielen und welche durch 1 €-Jobs ersetzt würden; dies gehe aus dem Stellenplan nicht hervor. Als Beispiel zitiert er ein Transparent der Vertreter der Grundschule Brühl-Vochem, auf dem die Frage zu lesen sei, wie künftig ein Ball vom Dach geholt werden solle, wenn kein Hausmeister mehr da sei. Er halte diese Frage allerdings für naiv, weil ein Hausmeister ja wieder eingestellt werde, allerdings als 1 €-Jobber.

**Bürgermeister Kreuzberg** führt aus, dass der Rat der Stadt Brühl am 24. Oktober 2005 den einstimmigen Beschluss gefasst habe, eine Organisations- und Effizienzuntersuchung durch ein auswärtiges Unternehmen durchführen zu lassen. Der Auftrag sei dann später an das Unternehmen Krups erteilt worden. Er macht deutlich, dass bisher noch nichts beschlossen worden sei und dass es sich lediglich um Vorschläge handele. Die Fa. Krups werde unter dem TO-Pkt. 3 ihre Ergebnisse vorstellen und ihre Vorschläge machen. Ob dann tatsächlich Stellen wegfielen, müsse man sehen. Es liege darüber hinaus ein Vorschlag vor, den Bürgermeister zu beauftragen, die Maßnahmen in rechtlicher, finanzieller und sozialpolitischer Hinsicht zu untersuchen sowie deren Sinnhaftigkeit abzuwägen. Heute stehe daher lediglich der Beschluss an, in die Prüfung der Ergebnisse einzusteigen. Erst danach erfolge die politische Diskussion auch unter Beteiligung des Personalrates und der Gleichstellungsbeauftragten. Er wolle daher nochmals ausdrücklich betonen, dass bisher noch nichts beschlossen sei und dass weder Stellen gestrichen noch Immobilien verkauft seien.

**Dr. Frank Hübner**, Unter dem Dorf 34, Brühl, ist der Ansicht, dass es sich bei dem Spiegel, den sich der Rat mit dem Gutachten der Fa. Krups vorhalten wolle, um einen Zerrspiegel handele. Das Dokument weise erhebliche handwerkliche Mängel und Fehler auf. So habe man im Bereich der Kunst- und Musikschule festgestellt, dass Personalkosten mehrfach verbucht worden seien, die Kosten für die Umsetzung der Pläne überhaupt nicht eingerechnet und Gebäudeanteile mehrfach verrechnet worden seien. Die Kostenseite werde somit erheblich höher dargestellt als sie tatsächlich sei. Auch habe man erfahren, dass die Datenerhebung sehr schwierig gewesen sei und man sich auch auf Schätzungen habe verlassen müssen. Er selbst komme aus der Wissenschaft und könne nur sagen, dass das Gutachten wissenschaftlich ein Desaster sei und keinerlei Prüfung durch eine Promotionskommission oder anderem standhalten würde. Er hätte daher gerne gewusst, wie valide der Bürgermeister die Zahlen einschätze und wer die Prüfer prüfe.

**Bürgermeister Kreuzberg** erwidert, dass eine Einschätzung der Zahlen erst nach Erteilung des Prüfauftrages an den Bürgermeister erfolgen könne. Er bitte daher, die öffentliche Präsentation abzuwarten und den politischen Prozess weiter zu begleiten.

**Erika Manno**, Friedrichstr. 29, Brühl, fragt, wie die Bürgerinnen und Bürger Vertrauen in die Entscheidungen der Politiker haben könnten, wenn sie immer vor vollendete Tatsachen gestellt würden. Es handele sich um existenzielle Entscheidungen, von denen man aus der Presse erfahren müsse. Hier sei unbedingt mehr Transparenz zu wahren.

Sie fragt, wo die Ursachen lägen für das 9 Millionen € Defizit der Stadt Brühl.

Im Folgenden nimmt sie Bezug auf das Subventionsaufkommen für die Kunst- und Musikschule, welches in Höhe von 50 % von den Familien aufgebracht werde. Die Stadt Brühl zahle ihres Wissens einen Zuschuss in Höhe von 625.000 €. Der Bürgermeister habe in der Demonstrationsveranstaltung am 25. Oktober 06 jedoch von 850.000 € gesprochen. Sie fragt nach den Gründen für diese Differenz. Abschließend hätte sie gerne gewusst, wie hoch die Stadt Brühl an andere freiwillige Bereiche subventioniere.

**Bürgermeister Kreuzberg** weist nochmals darauf hin, dass noch keinerlei Entscheidungen getroffen worden seien und der Presse aus diesen Gründen auch noch nichts entnommen werden können. Zu der Frage nach den Ursachen verweist er auf das Gutachten, das später vorgestellt werde. Grundsätzlich könne man jedoch sagen, dass es sich um Dinge handele, die sich über Jahrzehnte entwickelt hätten. Jeder habe seine Bedürfnisse gehabt, auch die Bürgerinnen und Bürger, und die Stadtverwaltung sei zum Tätigwerden aufgefordert worden. Ursache sei somit auch die eigene Erwartungshaltung, die in Zeiten „guten Geldes“ vielleicht in Ordnung gewesen seien. Die Zeit habe sich jedoch geändert und der Haushalt sei defizitär. Wenn man an dieser defizitären Situation selbst nichts ändere, werde dies ganz sicher zu einem Haushaltssicherungskonzept führen. Dann würden die zu erledigenden Aufgaben jedoch von ganz anderer Seite vorgeschrieben. Man werde dann auch den Gemeindeprüfungsbericht beachten müssen, der gerade im personellen Bereich noch viel weitergehende Vorschläge mache. Dann sei die Stadt handlungsunfähig – und um diese Handlungs- bzw. Zukunftsfähigkeit gehe es. Dem wolle er vorbeugen, da er natürlich grundsätzlich ein Interesse daran habe, z.B. die Musikschule zu erhalten.

Abschließend erläutert er, dass sich der Betrag von 846.000 € zusammensetze aus den Subventionen in Höhe von 635.000 € und den bisher nie berücksichtigten Gebäudekosten in Höhe von 211.000 €. Dies seien die tatsächlichen jährlichen Kosten, die die Musikschule verursache.

Die Subventionen in anderen Bereichen könnten dem Haushaltsbuch entnommen werden. Gerne sei er aber auch bereit, dies – wenn gewünscht – schriftlich darzulegen.

**Frau Bianca Erner**, Schulpflegschaftsvorsitzende der Katholischen Grundschule Brühl-Vochem, Am Kreuz 8, Brühl, gibt im Hinblick auf die Hausmeisterstellen zu bedenken, dass Kinder die Zukunft von Morgen seien. Wenn die Lehrerinnen und Lehrer künftig teilweise Hausmeisteraufgaben mit zu erledigen hätten, stehe dies im krassen Gegensatz zu der explizit im neuen Schulgesetz dargelegten Bewertung der Bildung. Sie bittet, dies im Sinne der Kinder bei der Entscheidung zu berücksichtigen.

**Bürgermeister Kreuzberg** versichert, dass ihm und sicherlich auch dem gesamten Rat die Zukunft der Kinder äußerst wichtig sei. Die heute anstehende Entscheidung habe mit dieser Frage jedoch nichts zu tun, da die Streichung von Hausmeisterstellen nicht Gegenstand sei. Im Übrigen stehe nirgendwo etwas von einer Streichung von Hausmeisterstellen; evtl. sei an eine Umverteilung gedacht. Er wisse gerade vor seinem hauptberuflichen Hintergrund, was Hausmeister leisteten; er wisse aber auch, was sie verkräfteten. Es gehe heute lediglich um einen Prüfauftrag an den Bürgermeister hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Vorschläge. Selbst wenn theoretisch alles umsetzbar wäre, sei die Frage, ob der Rat nicht noch andere Komponenten als die betriebswirtschaftlichen zugrunde lege. Von daher könne er zwar die derzeitige Aufregung verstehen; er könne jedoch die Sorge nehmen, dass heute etwas in die Wege geleitet werde, was nicht mehr zu stoppen sei.

**Frau Ingrid Seibt**, Lohmühle 75, Brühl, fragt, ob es richtig sei, dass mit dem Verkauf der Gebausie 40 Millionen € erwirtschaftet worden seien und wenn ja, wofür dieses Geld verwendet worden sei.

**Bürgermeister Kreuzberg** stellt richtig, dass es sich nicht um einen regelrechten Verkauf sondern um eine Verschiebung der Gesellschaft innerhalb des Konzerns „Stadt Brühl“ gehandelt habe. Dadurch seien stille Reserven gehoben worden, die zur Schuldentilgung verwendet worden seien. Gleichzeitig seien damit Belastungen, z.B. auch für die Zukunft der Kinder, abgebaut worden. Dies verstehe er unter Nachhaltigkeit.

**Frau Seibt** fragt nach, ob der Betrag der Neuverschuldung, den sie der WDR-Berichterstattung entnommen habe, mit 19 Millionen € richtig angegeben worden sei.

**Bürgermeister Kreuzberg** erwidert, dass ihm dieser Betrag nicht bekannt sei.

**Herr Dr. Michael Trimborn**, Liblarer Str. 55, Brühl, fragt, wie die im Gutachten vorgeschlagene Auslagerung des Musikschulbetriebes zusammenpasse mit der zunehmenden Einführung von offenen Ganztagschulen und mit der Reduzierung von Hausmeisterstellen. Möglicherweise würden Einnahmen durch erhöhte Betriebskosten wieder aufgeessen.

**Bürgermeister Kreuzberg** erwidert, dass dies z.B. eine Frage sei, die nun geprüft werde.

**Herr Wilhelm von Dewitz**, Liblarer Str. 24, Brühl, fragt, ob es nicht möglich gewesen sei, für diese Ratssitzung, wo ein großes Interesse der Bürgerschaft abzusehen gewesen sei, einen größeren Raum zu wählen.

**Bürgermeister Kreuzberg** weist darauf hin, dass genügend Ausweichmöglichkeiten in den Fluren und im Kapitelsaal bestehe und dorthin auch eine Übertragung über Lautsprecher und sogar über Kamera erfolge. Aus seiner Sicht sei daher ausreichend Gelegenheit gegeben, die Sitzung zu verfolgen.

**Frau Beate Raden**, Bergerstr. 32, Brühl, stellt fest, dass gerade in dem Bereich „Kind und Jugend“ gravierende Fehler in der Kommunalpolitik gemacht würden. So sehe man z.B. keine durchgehenden Radfahrwege; man sehe vielmehr marode Spielplätze, Schulen, die finanzielle Hilfe nötig hätten, keine Treffpunkte für heranwachsende Jugendliche. Der Drogenhandel blühe und die Jugendlichen wüssten nicht mehr wohin sie sollten und vergammelten ihre Zeit. Wenn sie nun hier in Brühl wie vor Jahren in Wesseling sehe, dass z.B. die Musikschule geschlossen werden solle, frage sie sich, wie es möglich sei, eine solche Vernachlässigung der Jugendlichen zuzulassen.

**Bürgermeister Kreuzberg** bezweifelt, dass Frau Raden in Brühl wohne, da er ein solches Szenario in der Stadt noch niemals erlebt habe. Genau das Gegenteil sei in Brühl der Fall und er könne die Wortmeldung daher nur als billige Polemik abtun. Obwohl es sich eigentlich nicht lohne, auf so etwas einzugehen, frage er sich, wo Frau Raden lebe: Es sei nicht von einer Schließung der Musikschule die Rede, die Stadt Brühl sei prämiert als fahrradfreundliche Stadt und erhalte in diesem Bereich immer wieder Auszeichnungen, ständig werde die Kinderfreundlichkeit der Stadt Brühl gelobt und auch die besondere kulturelle Szene sei anerkannt.

Grundsätzlich wolle er einmal feststellen, dass jeder hier in Deutschland sage, dass etwas getan werden müsse, da es so nicht weitergehen könne. Wenn es aber dann dazu komme, etwas zu tun, komme Interessenspolitik ins Spiel. Damit und möglicherweise auch mit Verunglimpfungen wie sie eben geschehen seien, müssten Rat und Verwaltung leben. Wenn man sehe, wie viele Kommunen bereits im Haushaltssicherungskonzept seien, müsse man feststellen, dass die Probleme nicht hausgemacht seien. Wenn man positive Wege gehen wolle, müsse man bereit sein, an gewissen Stellen auch Einschnitte hinzunehmen. Dies tue keiner gerne. Allerdings sei man derzeit in einer Situation, wo man nicht mehr nur Wohltaten verteilen könne. Von daher sei es in der nächsten Zeit Aufgabe des Rates, gemeinsam mit allen Betroffenen Möglichkeiten zu prüfen. Dies sei eine harte, aber seriöse Aufgabe.

**Frau Uschi Löhberg**, Zur Gabjei 95, Brühl, fragt als städtische Bedienstete, wie man sich die Einrichtung eines Sekretärinnenpools vorstelle und ob eine Besitzstandswahrung gewährleistet sei.

**Bürgermeister Kreuzberg** antwortet, dass er bisher von einem Sekretärinnenpool weder etwas gehört noch gelesen habe. Er bitte daher nochmals, den Vortrag von Krups Consultants abzuwarten. Er als Bürgermeister müsse ohnehin erst die Beschlussfassung des Rates abwarten.

**Herr Henning von Dewitz**, Fredenbruch 14, Personalratsvorsitzender der Stadt Brühl, Brühl, fragt, ob es möglich sei, dem Bürgermeister eine Unterschriftenliste mit 3671 Unterschriften zu überreichen.

**Bürgermeister Kreuzberg** erklärt, dass dies selbstverständlich möglich sei.

## **2. Niederschrift vom 28.8.2006**

Gegen die Fassung der Niederschrift vom 28.8.2006 werden keine Einwände erhoben.

## **3. Organisations- und Effizienzuntersuchung der Gesamtverwaltung;**

**hier: Gutachten der Krups Consultants GmbH**

**Bezug: HA 25.9. und 23.10.06**

**dazu Anträge der CDU-, SPD-, bVb-, Grüne- und FDP-Fraktion**

**Vorlage-Nr. 33/05 y, z, aa, ab, ac und ad**

**Herr Meyer, Krups Consultants GmbH**, stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Ergebnisse der Organisations- und Effizienzuntersuchung dar (siehe Anlage).

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) stellt zunächst fest, dass ein strukturelles Haushaltsdefizit in Höhe von 9 Millionen € bestehe. Die Problematik sei bereits seit Beginn der 90er Jahre erkennbar gewesen; alle Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung seien jedoch nicht nachhaltig genug gewesen. In Zusammenhang mit Hartz IV und der Bereitstellung von Kindergartenplätzen habe der Gesetzgeber immer neue Aufgaben vorgegeben, die mit Zahlungsverpflichtungen verbunden gewesen seien. Man müsse feststellen, dass Politik nicht so weitergehe wie bisher, da man ansonsten auf Kosten der nächsten und übernächsten Generation lebe. Nichts zu unternehmen bedeute, sehenden Auges in ein Haushaltssicherungskonzept zu gehen. Haushaltssicherungskonzept bedeute zwingend Personaleinsparungen, massive Reduzierung bzw. Streichung von freiwilligen Leistungen, Pflichtaufgabenerfüllung nur noch mit Mindeststandards. In einem Haushaltssicherungskonzept rede man nicht mehr darüber, wie z.B. eine Kunst- und Musikschule auf hohem Niveau gehalten werden könne; dann sei man vielmehr gezwungen, sich mit der Frage einer möglichen Schließung zu befassen. Es gehe daher um den Erhalt der Handlungsfreiheit und nicht darum, wie Heuschrecken in einem profitablen Betrieb durch Personalabbau die Gewinne noch zu steigern. Es bestehe also unmittelbarer Handlungsbedarf und auch einschneidende Maßnahmen könnten nicht ausgeschlossen werden.

In Kenntnis all dieser Dinge sei die Effizienzuntersuchung dann einstimmig beschlossen worden. Im Grundsatz habe jeder gewusst, welches Ergebnis hierbei herauskommen würde; überrascht habe man höchstens über die Größenordnung sein können. Allerdings habe man nun eine Arbeitsgrundlage, die mögliche Potentiale aufzeige. Es gelte nun, sich der Verantwortung zu stellen. In aller Deutlichkeit wolle er nochmals darauf hinweisen, dass man heute nicht die Durchführung einer oder mehrerer konkreter Maßnahmen beschließe sondern den Bürgermeister mit der Erarbeitung von Vorlagen beauftrage. Dabei müssten die rechtlichen Möglichkeiten, die wirtschaftliche Angemessenheit, aber auch die Sinnhaftigkeit jeder Einzelmaßnahme berücksichtigt werden.

Krups Consultants beschreibe ein Potential von 5,7 Millionen €, das sich aus 4,5 Millionen € Personalkosten und 1,2 Millionen € Sachkosten zusammensetze. Auch die Gemeindeprüfungsanstalt bestätige in deutlichen Worten den Sparzwang für die Stadt Brühl, in dem sie alleine 6,5 Millionen € Einsparungen im Personalbereich als Ziel vorgebe. Begründung sei, dass die Brühler Verwaltung zu viele Aufgaben auf Basis zu hoher Standards mit zu viel Personal erfülle.

Abschließend nimmt er Bezug auf TO-Pkt. 16 der heutigen Sitzung. Mit Erstaunen habe der Rat durch die Tagesordnung zum nichtöffentlichen Teil der heutigen Sitzung erfahren, dass an ihm vorbei schon im Jahre 1996 seine Gestaltungsmöglichkeiten für den Stellenplan massiv eingeschränkt worden seien. Dies sei nicht nachvollziehbar.

Er zitiert abschließend den Beschlussentwurf, der gemeinsam von CDU, FDP und Grünen erarbeitet worden sei:

1. Der Rat nimmt die Ergebnisse der Organisations- und Effizienzuntersuchung der Verwaltung durch die Krups Consultants zur Kenntnis.  
Der Zielsetzung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung sowie der Effizienzsteigerung der Verwaltung stimmt er grundsätzlich zu.
2. Der Rat setzt einen Lenkungsausschuss ein, der in seiner Zusammensetzung dem Vorschlag von Krups Consultants folgt und Vorschläge zur Umsetzung für den Bürgermeister erarbeiten soll; dabei soll auch der Bericht der GPA berücksichtigt werden.
3. Der Rat beauftragt den Bürgermeister, Vorlagen zur Umsetzung des Gutachtens zu erarbeiten.  
  
Diese müssen die rechtlichen Möglichkeiten und die wirtschaftliche Angemessenheit und Sinnhaftigkeit der einzelnen Masterplan-Projekte berücksichtigen.
4. Die Vorlagen sind dem HA zur Entscheidung vorzulegen.
5. Der Rat beauftragt den Bürgermeister, mit der Krups Consultants GmbH Konditionen zur Fortführung der Beratung im Rahmen der Umsetzung abzustimmen und diese dem HA zur Entscheidung vorzulegen

#### Erläuterungen zum Lenkungsausschuss

- a. Der Lenkungsausschuss hat keine Entscheidungsbefugnis im Hinblick auf die konkrete Umsetzung einzelner Teilprojekte.
- b. Der Lenkungsausschuss schlägt die Priorisierung der Masterprojekte vor, überwacht und steuert die Terminplanungen der Projektteams und erhält in regelmäßigen, durch ihn festzulegenden Abständen die Berichte der Projektteams.
- c. Der Lenkungsausschuss erstattet dem Rat/HA regelmäßig Bericht über den aktuellen Sachstand der laufenden Projekte.

**Fraktionsvorsitzender Mengel** (SPD) gibt die als Anlage zur Niederschrift beigefügte Stellungnahme zur Organisations- und Effizienzuntersuchung ab.

Abschließend weist er darauf hin, dass seine Fraktion die Beschlussempfehlung der Vorlage-Nr. 30/05 y des Bürgermeisters ablehne und stattdessen folgenden Änderungsantrag stelle:

Der Rat der Stadt Brühl nimmt das Effizienz- und Organisationsgutachten der Krups Consultants GmbH und den Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt NRW zur Kenntnis. Er beauftragt den Bürgermeister, auf der Basis der Analyse und Empfehlungen des Berichts der GPA von 2006, Konzepte und Maßnahmen zur Minderung des strukturellen Defizits vorzulegen. Folgende Grundsätze sind zu beachten:

- Es darf nicht zu Entlassungen und Änderungskündigungen kommen.
- Der Sachverstand und das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der von Einsparungen Betroffenen sind bei der Entwicklung der Konzepte einzubeziehen.
- Die Auswirkungen auf das soziale und kulturelle Leben in Brühl sind zu berücksichtigen.

Er beantragt namentliche Abstimmung.

**Fraktionsvorsitzender Schmitz**, H. (bVb) gibt die als Anlage beigefügte Stellungnahme zur Organisations- und Effizienzuntersuchung ab. Er weist darauf hin, dass die bVb-Fraktion einen eigenen Beschlusstwurf eingebracht habe, da im Kompromissvorschlag von CDU, FDP und Grünen nach Ansicht seiner Fraktion fehle, dass der Lenkungsausschuss auch über Personalfragen zu beraten habe.

Der Beschlussvorschlag der **bVb-Fraktion** laute:

Der Rat nimmt die Ergebnispräsentation der Fa. Krups Consultants GmbH über die durchgeführte Organisations- und Effizienzuntersuchung zur Kenntnis. Der Rat beauftragt den Bürgermeister, Umsetzungsmöglichkeiten des Masterplans der Fa. Krups zu erarbeiten und einem dem Rat vorgeschalteten Ausschuss (Lenkungs- oder Hauptausschuss) unter Beteiligung des Personalrates und der Gleichstellungsbeauftragten zur Beratung vorzulegen. Dieses Gremium soll sich auch im Vorfeld mit Entscheidungen beschäftigen, die in die Organisationsgewalt des Bürgermeisters fallen. Danach sind die Umsetzungsmaßnahmen als Einzelbeschlüsse dem Rat zur endgültigen Beschlussfassung vorzulegen.

**Fraktionsvorsitzender vom Hagen** (Grüne) gibt die als Anlage beigefügte Stellungnahme seiner Fraktion zur Organisations- und Effizienzuntersuchung ab.

**Fraktionsvorsitzender Pitz** (FDP) gibt die als Anlage beigefügte Stellungnahme seiner Fraktion zur Organisations- und Effizienzuntersuchung ab.

**Ratsherr Breu** (SPD) spricht im Folgenden den geplanten Verkauf des Sportplatzes an der Bonnstraße an. Entgegen der Darstellung im Gutachten sei der Platz ständig frequentiert. Der Hockeyplatz in Brühl-Süd, der als Ersatz dienen solle, sei aufgrund seiner Maße keine Alternative, zumal auch keine Umkleiden und Toilettenanlagen vorhanden seien. Der Sportplatz an der Bonnstraße sei immer eine Heimat gewesen, nicht nur für die Fußballer. Er warne daher eindringlich davor, den Platz aufzugeben.

**Bürgermeister Kreuzberg** macht nochmals deutlich, dass es in der heutigen Sitzung noch nicht um Detailfragen gehe. Alle Einsparvorschläge würden im Einzelnen noch einmal untersucht.

**Ratsfrau Grafe** (SPD) führt aus, dass sie persönlich entsetzt sei über das Krups Gutachten, das viele sensible Themen sehr unsensibel behandle. Ihres Erachtens nähme man besser das GPA-Gutachten als Grundlage, das wesentlich besser als das Krups-Gutachten sei. Fraglich sei auch, warum man einen Lenkungsausschuss einrichten wolle und die Angelegenheit nicht dem Hauptausschuss übertragen könne.

**Ratsherr Bohlken** (bVb) hält eine Zusammenarbeit mit Krups-Consultants ebenfalls nicht für möglich. Die Unterschiede zwischen einer Verwaltung und einem Industrieunternehmen seien nicht deutlich genug herausgearbeitet worden. Entweder arbeite man mit den ausreichend vorhandenen eigenen Ressourcen oder wähle einen Partner mit größeren Erfahrungen.

**Ratsfrau Niclasen** (Grüne) fordert den Bürgermeister auf, künftig geeignetere Räumlichkeiten auszuwählen, wenn eine solch wichtige Sitzung anstehe. Sie fragt, was das Krups-Gutachten gekostet habe.

**Bürgermeister Kreuzberg** teilt mit, dass das Gutachten – wie bekannt - ca. 190.000 € gekostet habe.

**Ratsherr Weber** (Grüne) erinnert daran, dass bereits 1999 ein Veränderungsprozess in der Verwaltung eingeleitet worden sei, den man jedoch nicht fortgesetzt habe. Die Ergebnisse der Fa. Krups seien in weiten Teilen nicht nachvollziehbar und nicht prüfbar. Es sei jedoch wichtig, dass dieser Prozess nun endlich angegangen werde. Man müsse sich allerdings damit auseinandersetzen, dass Krups Consultants ganz klar vorschlage, überwiegend im Arbeiterbereich einzusparen. Seine Fraktion werde sehr verantwortungsvoll vorgehen und Pro und Kontra ausreichend abwägen. Abschließend macht er deutlich, dass er die Aufgabe eines Politikers darin sehe, alle Interessen zur Kenntnis zu nehmen, abzuwägen und in Ausgleich zu bringen. Er könne nur versprechen, dass er sich in diesem Sinne in den Prozess einbringen werde.

**Ratsherr Berg** (SPD) stellt mit Erstaunen fest, dass sich bisher nur die SPD-Fraktion ausdrücklich gegen Kündigungen ausgesprochen habe. Es sei traurig, wie man Menschen so leichtfertig in Nöte bringe. Man sei offensichtlich dazu bereit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung für das Versagen der Politiker verantwortlich zu machen. Obwohl der Bürgermeister in verschiedenen Sitzungen zum Handeln aufgefordert worden sei, sei nichts passiert; vielmehr habe der Bürgermeister Tabuzonen errichtet. Nun habe man ein Gutachten, hinter dessen Alibifunktion man sich verstecke. Auch dieses Gutachten mache deutlich, dass die Kommunalpolitik versagt habe. Dem Kämmerer habe man es zu verdanken, dass man sich halbwegs über Wasser habe halten können.

Solange es sich die Stadt Brühl erlaube, Geld in das offensichtlich defizitäre Max-Ernst-Museum zu stecken, sei es eine Frechheit, gleichzeitig über Kündigungen zu sprechen.

Seine Fraktion fordere den GPA-Bericht als Grundlage ein, weil die Gemeindeprüfungsanstalt aufgrund ihrer Erfahrung in Kommunalverwaltungen den Weg aufzeige, wie man Personal abbauen könne, wenn es erforderlich sei, nämlich „mittelfristig durch altersbedingtes Ausscheiden“. Dies sei der richtige Weg, der hier vermisst werde. Abschließend fordert er nochmals dazu auf, Kündigungen auszuschließen; dann könne man mit der Mitarbeit der SPD-Fraktion rechnen.

**Ratsherr Vogel** (CDU) kritisiert, dass die SPD-Fraktion nur darstelle, was sie nicht wolle. Ein konstruktiver Vorschlag, wie man das Problem lösen wolle, werde jedoch nicht gemacht. Er gibt zu bedenken, dass dann, wenn man dem GPA-Bericht folge, alleine 6,5 Millionen € nur im Personalbereich eingespart werden müssten.

**Ratsherr Hosmann** (CDU) macht nochmals darauf aufmerksam, dass es hier um einen Grundsatzbeschluss und nicht um Detailfragen gehe.

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) verweist hinsichtlich der Frage nach den Ursachen für das strukturelle Defizit auf die Wahlergebnisse und die Mehrheitsverhältnisse in diesem Zeitraum. Er habe jedoch bewusst darauf verzichtet, die Schuld einer bestimmten Fraktion in die Schuhe zu schieben. Er macht deutlich, dass die Schlussforderung, dass man auf Personalabbau hätte verzichten können, wenn man bestimmte Maßnahmen früher eingeleitet hätte, falsch sei. Richtig sei, dass es ohne Personalabbau nicht gehe. Richtig sei auch, dass die Politik zu lange gewartet habe. Dies habe jedoch etwas mit politischen Strukturen und Erfahrungen zu tun. Durch die vorgeschriebene andere Haushaltsrechnung durch den Gesetzgeber habe man keine andere Wahl, als von der bisher kameralistischen Denkweise auf eine merkantile bzw. betriebswirtschaftliche Denkweise umzusetzen. Bei der doppelten Haushaltsführung fielen die bisherigen „politischen Spielwiesen“ weg und eine Stadt sei pleite, wenn sie ins Minus gelange. Um daher auf Dauer nicht noch größeren Schaden anzurichten, müsse man nun überlegen, wie man verantwortliche Entscheidungen treffen könne.

**Ratsherr Bortlitz-Dickhoff** (Grüne) nimmt Bezug auf den Vorwurf, dass seine Fraktion „sozial unverantwortlich“ sei. Dieser Vorwurf sei eine Unverfrorenheit. Die Grünen hätten nicht die Wahl des Bürgermeisters zu verantworten und auch nicht die Installation einer Mehrheitsfraktion, die Riesenprojekte in die Wege geleitet habe, die in der Finanzierung nicht sehr belastbar seien und zusätzlich erhebliche Folgekosten verursachten. Seine Fraktion habe permanent Effizienzsteigerungen in den bestehenden Strukturen eingefordert und auch der Musikschule vermittelt, dass sie einen eigenen Beitrag für eine dauerhafte Lösung leisten müsse. Diese Forderungen seien jedoch nie beachtet worden. Seine Fraktion treffe daher keine Schuld. Nun habe die CDU mittlerweile erkannt, dass es so nicht weitergehe.

**Ratsherr Berg** (SPD) nimmt Bezug auf die Äußerungen von Herrn Vogel (CDU). Man müsse nur in die Vergangenheit schauen um festzustellen, dass die SPD viele sinnvolle und sozial verträgliche Vorschläge mitgetragen habe. Dies werde man in Zukunft unter der Voraussetzung der Sozialverträglichkeit und einer Folgeabwägung auch weiterhin tun. Kündigungen blieben jedoch tabu.

**Bürgermeister Kreuzberg** bestätigt, dass die SPD verschiedene Entscheidungen mitgetragen habe; eigene Vorschläge seien jedoch nicht gemacht seien. Er könne sich diesbezüglich nur an „Geisterrunden“ erinnern.

Er stellt fest, dass es einen Antrag der SPD, einen Antrag der bVb und einen gemeinsamen Antrag von CDU, FDP und Grünen gebe. Den letzten halte er für den weitergehendsten und stellt ihn daher zur namentlichen Abstimmung.

---

1. Der Rat nimmt die Ergebnisse der Organisations- und Effizienzuntersuchung der Verwaltung durch die Krups Consultants zur Kenntnis.  
Der Zielsetzung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung sowie der Effizienzsteigerung der Verwaltung stimmt er grundsätzlich zu.
2. Der Rat setzt einen Lenkungsausschuss ein, der in seiner Zusammensetzung dem Vorschlag von Krups Consultants folgt und Vorschläge zur Umsetzung für den Bürgermeister erarbeiten soll; dabei soll auch der Bericht der GPA berücksichtigt werden.
3. Der Rat beauftragt den Bürgermeister, Vorlagen zur Umsetzung des Gutachtens zu erarbeiten.  
  
Diese müssen die rechtlichen Möglichkeiten und die wirtschaftliche Angemessenheit und Sinnhaftigkeit der einzelnen Masterplan-Projekte berücksichtigen.
4. Die Vorlagen sind dem HA zur Entscheidung vorzulegen.
5. Der Rat beauftragt den Bürgermeister, mit der Krups Consultants GmbH Konditionen zur Fortführung der Beratung im Rahmen der Umsetzung abzustimmen und diese dem HA zur Entscheidung vorzulegen

Mit „**ja**“ stimmen die **CDU-Mitglieder**

Boley, Dr. Dahm, Dahmen, Ehrenstein, Falkenstein, Fischer, Dr. Frantziach-Immenkeppel, Gerharz, F.-J., Gerharz, Th., Hepp, Hosmann, Klug, Küster, Meeth, Pohl, Poschmann, Pütz, Rau, Schumacher, Simons, Stilz, Vetterling, Vogel,

die **Mitglieder der GRÜNEN**

Bortlitz-Dickhoff, vom Hagen, Niclasen, Schönhütte, Weber ,

Fraktionsvorsitzender Pitz (**FDP**) und **Bürgermeister Michael Kreuzberg** = 30 Stimmen.

Mit „**nein**“ stimmen die **SPD-Mitglieder**

Berg, Breu, Dr. Conen, Grafe, Heck, Jung, Mengel, Dr. Petran, Reinkemeier, Salvador, Vilkmann, Wehrhahn und

die **bVb-Mitglieder**

Arth, Bohlken, Mainzer, Müller, Schmitz = 17 Stimmen

Dem Antrag von **CDU, bVb und FDP** wurde somit mit 30 : 17 zugestimmt.

---

**Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP)** verweist auf den Antrag seiner Fraktion vom 14. Oktober 2006, Vorlage-Nr. 33/05 ad, und bittet um Abstimmung.

---

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, dem Hauptausschuss in nichtöffentlicher Sitzung eine Personalübersicht zur Verfügung zu stellen mit folgendem Inhalt:
  - a) von allen Stelleninhaberinnen und Stelleninhabern, die in den nächsten 5 Jahren altersbedingt ausscheiden;
  - b) von allen MitarbeiterInnen mit befristeten Verträgen mit Angaben zum Ende der Befristung;
  - c) von allen Stelleninhaberinnen und Stelleninhabern der Fachbereiche 01, 10, 32, 40, 50, 70, die tarifvertraglich unkündbar sind.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, eine/n Fachanwalt/in für Arbeitsrecht mit der arbeitsrechtlichen Beurteilung der Möglichkeit von betriebsbedingten Kündigungen bzw. Änderungskündigungen zu beauftragen, soweit Krups Consultatns solche arbeitsrechtlichen Maßnahmen vorschlägt.

Abstimmungsergebnis: 29 : 15 bei 2 Enthaltungen

#### **4. Wahl eines Beigeordneten** **Vorlage-Nr. 214/85 p**

**Stadtkämmerer Freytag** verlässt den Ratssaal.

---

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) spricht sich dafür aus, heute weder über eine Wiederwahl noch über die Ausschreibung einen Beschluss zu fassen. Krups habe einen Vorschlag unterbreitet, der sich u.a. mit der Struktur der gesamten Verwaltungsorganisation beschäftige. Es gebe 3 Modelle, die man zur Kenntnis genommen habe und eine Entscheidung müsse aus dieser Sache heraus hergeleitet werden. Man erwarte nun zeitnah eine Darstellung, welche Realisierungsmöglichkeiten die Varianten hätten.

**Bürgermeister Kreuzberg** fragt, ob dies ein Vertagungsantrag sei.

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) bestätigt dies.

**Ratsherr Weber** (Grüne), fragt, welche Kosten der Stadt entstünden, wenn man heute keinen Beschluss fasse.

**Bürgermeister Kreuzberg** erwidert, dass wohl keine Kosten entstünden und die Versorgung ja unter dem Gesichtspunkt „Versicherung“ zu sehen sei.

**Fraktionsvorsitzender Mengel** (SPD) führt aus, dass Herr Freytag unstrittig ein guter Kämmerer gewesen sei und der Stadt damit gedient sei, ihn weiterhin in Amt und Würde zu halten. Er schlage daher die Wiederwahl des Kämmerers vor.

---

Der Rat beschließt, den Tagesordnungspunkt „Wahl eines Beigeordneten“ zu vertagen.

Abstimmungsergebnis: 30 : 17

---

**Sitzungspause**

---

**Bürgermeister Kreuzberg** nimmt Bezug auf seine Aussage zu den Versorgungsleistungen für Herrn Freytag und teilt mit, dass nach Hinweis von Herrn Mues wohl ein 10prozentiger Aufschlag zu zahlen sei. Eine solche Verteuerung sei bisher in der Verwaltung unbekannt gewesen. Wenn dem so sei, schlage er vor, den Tagesordnungspunkt noch einmal aufzurufen, damit er seine Aussage verifizieren bzw. heilen könne und um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, dass bei Kenntnis dieses Sachstandes anders entschieden worden sei.

**Ratsfrau Schönhütte** (Grüne) fragt, ob der 10prozentige Aufschlag auf jeden Fall fällig sei oder dies mit der 3 Monatsfrist zusammenhänge.

**Erster Beigeordneter Mues** erklärt, dass ein Beigeordneter die Wiederwahl ablehnen könne, wenn diese Wiederwahl in den letzten 3 Monaten vor Ablauf der Wahlzeit erfolge; gleichzeitig entstehe ein Pensionsanspruch. Erfolge die Wiederwahl vor Beginn der 3 Monatsfrist, müsse der Kämmerer diese annehmen. Wenn also heute nicht entschieden werde, könnten folgende Kosten entstehen:

1. Bei Nichtwahl: Anspruch auf Pension
2. Bei Wiederwahl, aber Nichtannahme der Wahl:  
Pensionszahlung plus 10 % Verwaltungskostenaufwand an RVK.

Dieser Verwaltungsaufwand müsse deshalb gezahlt werden, da der Wahlbeamte vor Erreichen der Pensionsgrenze in Pension gehe. Dies stelle die RVK der Gemeinde, von der der Wahlbeamte komme in Rechnung. Zu zahlen sei dann der Versorgungssatz (z.B. 60 %) plus ein 10prozentiger Aufschlag, also z.B. 66 %.

Es könne daher sein, dass durch die heutige Entscheidung, nicht zu wählen, diese Kosten auf die Stadt zukommen und zwar bis zum Erreichen der Pensionsgrenze, d.h. bis zum 65. bzw. demnächst 67. Lebensjahr. Bis dahin müsse dann dieser erhöhte Beitrag gezahlt werden, da in der Versorgungskasse nur Beiträge enthalten seien für die reguläre Pensionierung.

**Fraktionsvorsitzender vom Hagen** (Grüne) fragt nochmals nach, ob er es richtig verstanden habe, dass dann, wenn Herr Freytag heute nicht wieder gewählt würde, man ihn aber im Dezember oder Januar wieder wähle und er dann ablehnen würde, die Stadt verpflichtet sei, nicht die kompletten Versorgungsbezüge, sondern die Beiträge zu zahlen plus den 10prozentigen Aufschlag, wenn Herr Freytag nicht wieder eine neue Beschäftigung annehme, so lange bis er die Altersruhegrenze erreicht habe. Wenn er allerdings eine Stelle annehme, dann müsse die Fortzahlung der Beiträge für die Versorgungskasse doch ausgesetzt werden, weil dann der neue Arbeitgeber die Versorgungsbezüge zahle.

**Bürgermeister Kreuzberg** erklärt, dass die Stadt Brühl in der Spanne bis zum 100prozentigen Gehaltssatz dessen, was Herr Freytag jetzt verdiene, weiterzahle. Nur wenn Herr Freytag genauso viel oder mehr verdiene setzten die Beiträge aus.

**Ratsfrau Schönhütte** (Grüne) fragt nach, ob die Stadt neben dem Gehalt auch einen bestimmten Satz an die Zusatzversorgungskasse zahle, wenn Herr Freytag weiter als Kämmerer tätig bleibe.

**Beigeordneter Mues** teilt mit, dass die Stadt über die Umlage die Pension zahle plus den Verwaltungskostenbeitrag und zwar solange Herr Freytag einen Pensionsanspruch habe.

**Ratsfrau Schönhütte** (Grüne) fragt nochmals nach, ob z.B. für Herrn Brandt derzeit in die Versorgungskasse eingezahlt werde.

**Beigeordneter Mues** bestätigt dies. Würde man Herrn Brandt jedoch vorher in Pension „schicken“, werde das der Stadt plus dem 10prozentigen Verwaltungsbeitrag über die jährliche Umlage in Rechnung gestellt.

**Ratsherr Stilz** (CDU) berichtet, dass er in der Sitzungspause mit seinem Chef gesprochen habe, der in einer ähnlichen Situation sei. Dieser habe bestätigt, dass die Stadt Brühl die Pension bis zum 67. Lebensjahr zahlen müsse.

**Ratsherr Berg** (SPD) fragt, was der 10prozentige Verwaltungskostenaufwand mit der Wiederwahl des Kämmerers zu tun habe. Im Übrigen habe man den Punkt 4 durch Abstimmung bereits abgeschlossen. Er fragt, ob es rechtlich überhaupt zulässig sei, diesen noch einmal aufzurufen.

**Bürgermeister Kreuzberg** kann sich nicht vorstellen, dass etwas unzulässig sein sollte, was zur Klärung beitrage. Er habe den Eindruck, dass ein Beschluss u.U. anders zustande kommen könnte oder das zumindest die Gelegenheit gegeben werden müsse, zu wissen, über welche finanziellen Auswirkungen gesprochen werde. Wenn diese Aussage vorher fehlerhaft gewesen sei, brauche er dies nicht in der nächsten Sitzung zu beanstanden, wo es ohnehin zu spät sei; dann wolle er dies direkt heilen, indem er den Punkt noch einmal aufrufe und zur Debatte stelle. Um Schaden von der Stadt abzuwenden sei dies s. E. das einzig Korrekte.

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) beantragt eine Sitzungsunterbrechung.

---

Der Rat beschließt, die Sitzung für ½ Stunde zu unterbrechen.

- einstimmig -

---

**Bürgermeister Kreuzberg** bittet den Rat um Abstimmung darüber, ob der TO-Pkt. 4 „Wahl eines Beigeordneten“ offiziell wieder aufgerufen werden solle.

**Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) fordert die anderen Fraktionen auf, dem zuzustimmen. Die CDU-Fraktion sei der Auffassung gewesen, dass in dieser Angelegenheit ein erhebliches Einsparpotential vorhanden sei. Dies sei der entscheidende Punkt für den Vertagungsantrag gewesen. Nun habe man jedoch feststellen müssen, dass dies nicht der Fall sei sondern sogar kontraproduktiv wäre. Von daher bitte er, den Punkt noch einmal aufzurufen. Die CDU-Fraktion habe sich für eine Wiederwahl von Herrn Freytag ausgesprochen.

---

Der Rat beschließt, den TO-Pkt. 4 „Wahl eines Beigeordneten“ erneut aufzurufen.

- einstimmig -

--

#### **4. Wahl eines Beigeordneten Vorlage-Nr. 214/85 p**

Der Rat beschließt, Herrn Dieter Freytag ab dem 1. Februar 2007 für weitere acht Jahre zum Beigeordneten der Stadt Brühl zu wählen und ihn für die neue Wahlperiode zum Stadtkämmerer der Stadt Brühl zu bestellen. Die Besoldung erfolgt weiterhin nach Besoldungsgruppe B 2.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei 1 Enthaltung

---

Nach der Rückkehr des Kämmerers in den Ratssaal gratuliert der **Bürgermeister** ihn zu seiner Wiederwahl. Gleichzeitig äußert er die herzliche Bitte an Herrn Freytag, ihm künftig weiter zur Seite zu stehen und Probleme anzugehen. Man habe Versäumnisse gehabt, die man nun ausmerzen müsse.

**Stadtkämmerer Freytag** stellt fest, dass der Rat der Stadt Brühl immer für eine Überraschung gut sei, er aber eine gute Wahl getroffen habe. Er bedankt sich für die Wahl, die für ihn überraschend sei. Auch für die Stadt Brühl sei diese Wahl neu, denn ein „Fehlfarbenbezerrant“ habe hier normalerweise keine große Chance. Dies sei nun offensichtlich ein anderer Stil, für den er sehr dankbar sei. Vielleicht sei es auch eine gewisse Anerkennung für eine nicht ganz so schlechte Arbeit. Er wolle jedoch darauf hinweisen, dass es auch die Kolleginnen und Kollegen im Hintergrund im Fachbereich seien, die hier gute Arbeit leisteten.

Die Aufgaben seien künftig in der Tat gewaltig. Es handele sich u.a. auch um Dinge, die unter TO-Pkt. 3 angesprochen worden seien. Er wolle jedoch an eine Sache erinnern, die ihm sehr am Herzen liege. Es handele sich um das Thema der Sozialverträglichkeit. Er selbst habe heute vor einer Wiederwahl gestanden. Dies habe er gewusst und in seiner Lebensplanung berücksichtigen können. Die Kolleginnen und Kollegen jedoch, die von dem Krups Gutachten betroffen seien, stünden möglicherweise vor einer einschneidenden Änderung in ihrer Lebensplanung, die sie nicht hätten vorhersehen können. Dies sei der Unterschied und hier trage der Rat eine große Verantwortung. Er wolle gerne mithelfen, sehe bezüglich Sparmaßnahmen jedoch noch eine weitere Aufgabe. Selbst wenn – was ja nicht der Fall sein werde – das Krups-Gutachten 1 : 1 umgesetzt würde, bestehe immer noch eine Lücke. Er wolle gerne dazu beitragen, auch diese zu schließen.

Abschließend dankt er nochmals für die Wahl und stellt fest, dass er ein solch gutes Wahlergebnis im Rat noch nicht habe verzeichnen können. Bezugnehmend auf die Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden vom Hagen (Grüne) melde er sich zurück „an Bord der Titanic“ und gibt zu bedenken, dass bei einer Kollision nicht unbedingt das Schiff sondern auch der Eisberg untergehen könnte.

## **5. Anregungen und Bedenken gem. § 24 Gemeindeordnung**

### **5.1 Änderung des Bebauungsplanes Nr. 17**

**hier: Antrag von Dr. Joachim und Gisela Riemer vom 4.10.06  
Vorlage-Nr. 157/86 I**

Auf Antrag des **Vorsitzenden des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung Klug** (CDU) verweist der Rat den Antrag der Eheleute Riemer an den PStA.

- einstimmig -

## **6. Satzungen**

### **6.1 Sondersatzung gem. § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen**

**hier: Ginsterhang zwischen der Straße Rodderweg 255 bis Ginsterhang 46  
Bezug: HA 25.9.06  
Vorlage-Nr. 87/00 h**

Der Rat beschließt die in der Anlage beigefügte Sondersatzung gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 des KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen.

- einstimmig -

### **6.2 Sondersatzung gem. § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen**

**hier: Wehrbachsweg zwischen Euskirchener Straße bis Wehrbachsweg 25  
Bezug: HA 25.9.06  
Vorlage-Nr. 72/86 c**

Der Rat beschließt die in der Anlage beigefügte Sondersatzung gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 des KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen.

- einstimmig -

## 7. Gesellschafterversammlung Stadtwerke Jahresabschluss 2005 Vorlage-Nr.209/88 u

Der Rat beauftragt den Gesellschaftervertreter, Herrn Poschmann, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Brühl GmbH folgende Beschlüsse herbeizuführen:

1. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Brühl GmbH für das Wirtschaftsjahr 2005 wird in der vorgelegten Form festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2005 wird wie folgt verwendet:

Ausschüttung an die Stadt Brühl	1.682.628,42 €
Einstellung in die Gewinnrücklage	250.000,00 €
3. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat ist für das Geschäftsjahr 2005 Entlastung zu erteilen.

- einstimmig -

## 8. Rahmenplanung Innenstadt hier: Bericht und Beschlussfassung Bezug: PStA 17.10.06 Vorlage-Nr. 50/04 f

**Ratsfrau Niclasen** (Grüne) weist darauf hin, dass die Mehrheit ihrer Fraktion zustimmen werde. Man erwarte allerdings, dass die Lenkungsgruppe weiter bestehen bleibe und dass der Rat, die Ausschüsse und die Öffentlichkeit regelmäßig unterrichtet werden.

**Ratsherr Weber** (Grüne) erläutert, warum er der Rahmenplanung in der vorliegenden Form nicht zustimmen könne. Er stellt fest, dass eine Vielzahl von Handlungsansätzen der Vergangenheit jetzt zusammengefasst und teilweise ergänzt worden seien. Die Zusammenfassung beinhalte jedoch auch Aspekte, die im Rahmen von Einzelabstimmungen im Rat bisher abgelehnt worden seien, wie z.B. die Anbindung des Belvedere zum Mayersweg hin. Er könne nicht erkennen, dass dieser Lösungsansatz nun besser durchsetzbar geworden sei. Er sehe es nicht ein, dass nun Konzepte, die eigentlich längst überholt seien, durch die Hintertür wieder ausgegraben würden. Diese seien darüber hinaus teilweise kontraproduktiv hinsichtlich der Entwicklung der nördlichen Innenstadt. Er könne daher der vorliegenden Rahmenplanung Innenstadt seine Zustimmung nicht geben.

**Beigeordneter Mues** teilt mit, dass es in der PStA-Sitzung einzelne Protokollerklärungen der Fraktionen zu bestimmten Dingen gegeben habe, die berücksichtigt würden. Dennoch habe der Ausschuss einen einstimmigen Beschluss gefasst, was für die Außenwirkung und im Hinblick auf Förderanträge sehr wichtig sei. Obwohl natürlich auch mit Alternativen gearbeitet werde, sei es sehr wichtig, dass der Rat – zumindest mehrheitlich – hinter dieser Rahmenplanung stehe.

---

Der Rat beschließt die Rahmenplanung Innenstadt und beauftragt die Verwaltung mit der Fortführung des Planungsprozesses und Umsetzung des Handlungs – und Maßnahmenkonzeptes; dabei sind den Maßnahmen zur Entwicklung der nördlichen Innenstadt und des Balthasar-Neumann-Platzes höchste Priorität einzuräumen .

Abstimmungsergebnis: 45 : 1

**9. Benennung der Straße hinter der Giesler-Galerie (Bahnseitenweg)**

**Bezug: HA 25.9.06**

**Vorlage-Nr. 387/80 bp**

Der Rat benennt die Straße hinter der Giesler-Galerie „An der alten Brauerei“.

- einstimmig -

**10. Betriebskonzept Dorothea Tanning Saal**

**Bezug: KPTA 7.9.06 u. HA 25.9.06**

**Vorlage-Nr. 44/00 cz**

**Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Dr. Petran** (SPD) stellt fest, dass eine Wirtschaftlichkeit noch nicht erreicht sei, es sich jedoch um einen ersten Schritt in die richtige Richtung handele und eine gewisse Transparenz erreicht werde. Ziel müsse es jedoch sein, das Defizit zu mindern. Daher stimme seine Fraktion dem Beschlussentwurf zu.

---

Der Rat beschließt für die Nutzung des Dorothea Tanning Saals im Max-Ernst-Museum die in der Anlage 1 und 2 der Vorlage festgelegten Miet- und Umlagekonditionen.

Abstimmungsergebnis: 41 : 5

**11. Job-Ticket Vergabe 2007**

**Vorlage-Nr. 118/92 s**

Der Rat beschließt, auch in 2007 die Job-Ticket-Vergabe an die Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung fortzusetzen und die für den Ankauf des Job-Tickets erforderlichen Mittel in Höhe von 121.000,- € im Haushalt 2007 bereitzustellen.

- einstimmig -

**12. Bestellung der drei Mitglieder des Umlegungsausschusses und deren Stellvertreter**

**Bezug: HA 23.10.06**

**Vorlage-Nr. 3/78 t**

Der Rat bestellt für eine Amtszeit von fünf Jahren folgende Mitglieder des Umlegungsausschusses und deren Stellvertreter:

Ordentliche Mitglieder

- Herrn Rechtsanwalt Hans-Josef Busch als Vorsitzender
- Herrn Heinz Brentano, lfd. Kreisvermessungsdirektor a. D.  
mit der Befähigung zum höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst
- Herrn Dieter Blissenbach als Sachverständiger für die Bewertung von Grundstücken

Stellvertretende Mitglieder

- Herrn Rechtsanwalt Rainer Schmitz als stellvertretender Vorsitzender
- Herrn Ernst Meier, lfd. Kreisvermessungsdirektor  
mit der Befähigung zum höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst
- Herrn Manfred Müller, als Sachverständiger für die Bewertung von Grundstücken

- einstimmig -

### **13. Besetzung in Ausschüssen**

#### **13.1 Schul- und Sportausschuss**

**hier: Schreiben der Pestalozzi-Schule vom 4.9.06**

**Vorlage-Nr. 105/94 ce**

Aufgrund des Schreibens der Pestalozzi-Schule vom 4.9.06 wählt der Rat der Stadt Brühl Frau Claudia Haushälter-Kettner als beratendes Mitglied und Frau Manuela Riewer als stellvertretendes beratendes Mitglied in den Schul- und Sportausschuss.

- einstimmig -

#### **13.2 Verkehrsausschuss**

**hier: Schreiben des Kinderschutzbundes vom 10.10.06**

**Vorlage-Nr. 105/94 cf**

Aufgrund des Schreibens des Kinderschutzbundes vom 10.10.06 wählt der Rat der Stadt Brühl anstelle von Frau Karin Saß-Blauhut als stellvertretendes beratendes Mitglied Frau Mathilde Dahmann in den Verkehrsausschuss.

- einstimmig -

#### **13.3 Verkehrsausschuss**

**hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 30.10.06**

Der Rat der Stadt Brühl beschließt, **Herrn Udo Bobe** als stellvertretenden sachkundigen Bürger in den Verkehrsausschuss zu entsenden.

- einstimmig -

#### **13.4 Verkehrsausschuss und Ausschuss für Soziales und Migration**

**hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 30.10.06**

Der Rat der Stadt Brühl beschließt, **Herrn Thomas Heil** als stellvertretenden sachkundigen Bürger in den Verkehrsausschuss und als sachkundigen Bürger in den Ausschuss für Soziales und Migration und Herrn Stefan Wehr zum stellvertretenden sachkundigen Bürger in den Ausschuss für Soziales und Migration zu wählen

- einstimmig -

### **14. Mitteilungen**

#### **14.1 Sitzungskalender**

**Bürgermeister Kreuzberg** teilt mit, dass die im Sitzungskalender vorgesehenen Hauptausschusssitzungen am 6. und 13. November entfallen.

## 14.2 Verabschiedung des Ersten Beigeordneten Mues

**Bürgermeister Kreuzberg** bedankt sich bei Herrn Mues für die geleistete Arbeit. Man habe in dieser Sitzung wieder einmal feststellen können, wie entscheidend diese gewesen sei. Mit seinem Fachwissen und seiner Kenntnis habe Herr Mues entscheidend die Geschicke der Stadt Brühl mitgeprägt. Er überreicht Herrn Mues einen Blumenstrauß und wünscht ihm an seiner neuen Wirkungsstätte in der Stadt Leverkusen alles Gute.

Der **Vorsitzende des Betriebsausschusses, Jung** (SPD), und die **Fraktionsvorsitzenden** schließen sich dem Dank an.

**Erster Beigeordneter Mues** bedankt sich und erklärt, dass er 5 ereignisreiche Jahre in Brühl hinter sich habe. Es seien aber auch angenehme Jahre gewesen. Insbesondere habe er sich gefreut, dass er nach seiner Arbeit in St. Augustin, wo es kein Stadtzentrum gegeben habe, sich mit dem Thema ‚Innenstadt‘ beschäftigen könne. Es habe Probleme, aber auch große Chancen gegeben. Auch die vielfältigen anderen Themen, wie Rahmenplanung, Phantasialand, Verkehrskonzept etc. hätten ihm große Freude bereitet.

Als er die Tagesordnung zur heutigen Ratssitzung gesehen habe, habe er sich allerdings gefragt, wo der Punkt „Verabschiedung“ aufgeführt sei. Um so mehr habe er sich gefreut, als der Bürgermeister ihm vor der Sitzung gesagt habe, dass dies selbstverständlich vorgesehen sei. Nach quasi 20 Jahren im öffentlichen Dienst habe er das Gefühl gehabt, somit unsichtbar auf der Tagesordnung zu stehen. Dies werde ihm sicherlich in Erinnerung bleiben.

Ausdrücklich wolle er sich auch für das große, über alle Fraktionen hinweg bestehende nachhaltige Interesse für die Aufgaben in seinem Dezernat bedanken. Der Rat habe engagiert diskutiert und viele Hinweise gegeben. Oberstes Ziel sei stets das Ringen um die beste Lösung gewesen.

Bedanken wolle er sich auch bei Herrn Mengel für seine Aussage in der Haushaltsrede und bei Herrn Schmitz von der bVb-Fraktion für seinen Brief. Bei den anderen Fraktionen bedanke er sich für die heute ausgesprochenen Worte. Bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern habe er sich bereits in der letzten Woche verabschiedet und bedankt. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei man als Vorgesetzter fast nichts. Er habe sehr gute und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seinem Dezernat. Er könne Vergleiche anstellen und sagen, dass die durchschnittliche Motivation in der Brühler Verwaltung sehr hoch sei und sich abhebe von seinen Erfahrungen in anderen Verwaltungen. Abschließend wünscht er der Stadt Brühl eine zukunftsfähige, die Rahmenbedingungen und Eigenarten beachtende Entwicklung. Brühl habe es wahrlich verdient.

## 15. Anfragen

### 15.1 Kreisverkehr Geildorfer Straße/Alte Bonnstraße

**Ratsherr Schumacher** (CDU) fragt, ob es an der Baustelle einen Stillstand gebe.

**Erster Beigeordneter Mues** bestätigt, dass es Probleme mit der Weiterbeauftragung gebe, da das mit dem Erschließungsträger vereinbarte Budget ausgegeben sei. Die Stadt müsse nun die über das vereinbarte Budget hinausgehenden Beträge zahlen, was bald geschehe.

**Ratsherr Schumacher** (CDU) fragt nach, wann mit der Wiederaufnahme der Bautätigkeit gerechnet werden könne.

**Erster Beigeordneter Mues** sagt Beantwortung in der Niederschrift zu:

#### **Beantwortung in der Niederschrift:**

Die Bautätigkeit am Kreisverkehr Geildorfer Straße/Alte Bonnstraße wurde zwischenzeitlich wieder aufgenommen.

## 15.2 Niederschrift Schul- und Sportausschuss

**Ratsherr Simons** (CDU) weist darauf hin, dass die Niederschrift der Schul- und Sportausschusssitzung vom 9. Mai 2006 erst letzte Woche zugestellt worden sei. Er fragt, ob die Fertigstellung des Protokolls nicht künftig schneller möglich sei.

**Bürgermeister Kreuzberg** sagt weitere Veranlassung zu.

## 15.3 BTV-Sportzentrum

**Ratsherr Simons** (CDU) fragt nach dem Stand der Dinge.

**Erster Beigeordneter Mues** teilt mit, dass der Brühler Turnverein im September einen neuen Bauantrag gestellt habe. Da auf nahezu sämtliche Ausnutzungen verzichtet werde, sei die Zahl der nachgewiesenen Stellplätze nun ausreichend. Einige Aspekte müssten jedoch noch nachgearbeitet werden, was man dem Anwalt mitgeteilt habe.

Der BTV wisse seit langem, was noch fehle. Ihm sei nicht bekannt, wann diese fehlenden Unterlagen vorgelegt würden. Sobald dies geschehe, könne die Genehmigung jedoch erteilt werden.

**Ratsherr Simons** (CDU) gibt zu bedenken, dass die Stadt ein Eigeninteresse haben müsse, da es sich auch um die Turnhalle für das Max-Ernst-Gymnasium handele.

**Erster Beigeordneter Mues** weist darauf hin, dass auch für städtische Vorhaben die Bauordnung gelte. Die Verwaltung habe im Übrigen Hilfestellungen in mannigfacher Form gegeben.

**Ratsherr Stilz** (CDU) ist sehr aufgebracht und bezeichnet diese Aussage als Lüge. Eine entsprechende Aufstellung, die dies nachweise, werde er allen Ratsmitgliedern zukommen lassen. Tatsache sei, dass dieses Objekt u.a. von Herrn Mues verhindert werde. Nur aus diesem Grunde habe sich der BTV einen Anwalt genommen.

**Bürgermeister Kreuzberg** weist Herrn Stilz auf seine Befangenheit hin und dass man sich in einer öffentlichen Sitzung befinde. Er verwahre sich gegen die Vorwürfe gegen die Verwaltung und fordert Herrn Stilz auf, sich mit seinen Angriffen zu mäßigen und hiervon Abstand zu nehmen. Auch der vom BTV beauftragte Anwalt habe bestätigt, dass es keine andere Chance gebe.

## 15.5 Folgeauftrag Krups

**Ratsfrau Grafe** (SPD) fragt, ob geplant sei, der Fa. Krups einen Folgeauftrag zu erteilen und mit welchen Kosten hier zu rechnen sei.

**Bürgermeister Kreuzberg** teilt mit, dass bisher noch keine Folgekosten entstanden seien, da die Fa. Krups noch keinen weiteren Auftrag erhalten habe. Er verweist auf den unter TO-Pkt. 3 gefassten Beschluss. Unter Ziff. 5 werde der Bürgermeister beauftragt, mit der Krups Consultants GmbH Konditionen zur Fortführung der Beratung im Rahmen der Umsetzung abzustimmen und diese dem Hauptausschuss zur Entscheidung vorzulegen. In diesem Sinne werde er nun tätig.

## 15.6 Fragenkatalog

**Ratsherr Bortlitz-Dickhoff** (Grüne) erinnert an seinen umfangreichen Fragenkatalog vom 22. August 2006. Dieser sei noch nicht gänzlich beantwortet.

**Bürgermeister Kreuzberg** teilt mit, dass die Angelegenheit „Dringlichkeitsentscheidung zur ÖPNV-Anbindung BTV-Sportzentrum“ im nächsten Verkehrsausschuss behandelt werde.

### **15.7 Kreisverkehr Geildorfer /Alte Bonnstraße**

**Ratsherr Bortlitz-Dickhoff** (Grüne) kann die Aussage zum dortigen Sachstand nicht nachvollziehen und bittet, die Einzelheiten ebenfalls in der nächsten Verkehrsausschusssitzung darzustellen.

**Bürgermeister Kreuzberg** sagt weitere Veranlassung zu.

### **15.8 Max-Ernst-Museum;**

#### **Verhandlungen über einen möglichen Trägerwechsel und Verkauf des Museums-Grundstückes einschließlich Museumsgebäude**

**Fraktionsvorsitzender vom Hagen** (Grüne) fragt nach dem Ergebnis der Gesprächsrunde.

**Bürgermeister Kreuzberg** sagt Beantwortung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu.

### **15.9 Abriss Turnhalle Brühl-Vochem**

**Ratsherr Hepp** (CDU) bittet, die Gebausie möglichst bald mit dem Neubau zu beauftragen.

**Bürgermeister Kreuzberg** sagt weitere Veranlassung zu.